Offenen Auges ins Verderben

«El secreto de sus ojos» von Juan José Campagnella

MATHIAS HEYBROCK

In diesem raffinierten, ruhig erzählten Thriller rollt ein argentinischer Ermittler einen Mordfall aus dem Jahr 1974 wieder auf.

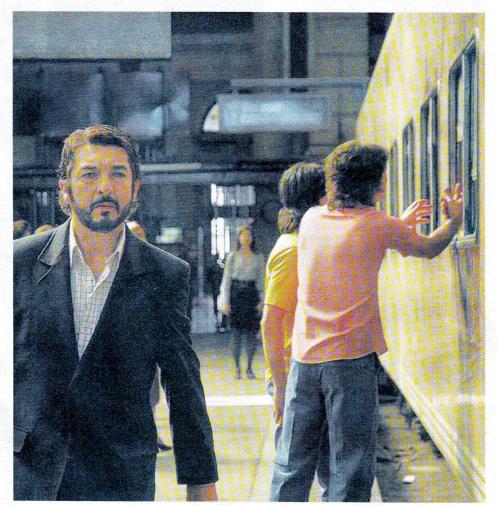
Wenn es um die Herstellung eines ordentlichen Thrillers geht, sind die USA noch immer Weltmarktführer. Doch dieser kluge, kleine Film aus Argentinien rückt ganz schön nah ran. In ihm gibt es eine Szene, in der der Justizbeamte Esposito (Ricardo Darín) seinen trinkfreudigen Kollegen Sandoval (Guillermo Francella) wieder mal in der Kneipe aufliest.

Die beiden sind nun schon sehr lange auf der Suche nach dem Täter in einem brutalen Vergewaltigungs- und Mordfall, ohne Erfolg. Da kommt ihnen eine Idee: Ein Mann kann sein Aussehen verändern; den Ort, an dem er lebt und arbeitet. Er kann seine ganze alte Identität abstreifen - mit einer Ausnahme: der Leidenschaft, die ihn antreibt.

KALTE SPUR. Diese Erkenntnis wird schnurstracks in ein Fussballstadion führen, wo die verzückte Masse den Sieg von Racing Club de Avellaneda über Huracan herbeisehnt. Der Verdächtige, ein ergebener Fan des Heimatvereins, wird auch tatsächlich entdeckt. Die anschliessende Verfolgungsjagd ist mit einiger Verve und eigenem Witz in Szene gesetzt, ehe sie ein kurioses Ende auf dem Spielfeld findet.

Diese Szene spielt im Jahr 1974, wird jedoch aus heutiger Perspektive erzählt: Esposito ist zwar längst pensioniert, kann den Fall von damals aber einfach nicht vergessen. Er tritt daher wieder in Kontakt zu seiner früheren Vorgesetzten (Soledad Villamil), mit der ihn eine unausgesprochene Liebe verbindet.

Und mit dem Mann der Ermordeten, der noch immer an Vergeltung denkt - denn der Mörder kam auf Geheiss höchster Kreise nach kurzer Haft wieder frei. 1974, in der Hochzeit des argentinischen Staatsterrorismus, sah man in ihm ein williges Werkzeug



Auf eigene Faust. Der Justizbeamte (Ricardo Darín) wird vom Jäger zum Gejagten.

für politische Auftragsmorde. Der Killer setzt bald aber auch den Ermittler Esposito auf die Liste.

BANN. Das könnten Zutaten zu einem knallharten Reisser sein, doch Regisseur Juan José Campagnella inszeniert so ziemlich das Gegenteil. Er erzählt ruhig und konzentriert und verzichtet auf jede Schockdramaturgie. Er unterläuft die Gesetzmässigkeiten des Genres - und zieht doch gewaltig in den Bann. Das weiss auch der Weltmarktführer zu schätzen.

An diesen raffinierten Thriller voll Unheil, Leidenschaft und verblüffender Wendungen vergab Hollywood dieses Jahr den Oscar für den besten ausländischen Film.

***** | Atelier, Basel; Sputnik, Liestal